



Sachbearbeitung SO - Soziales
Datum 16.11.2018
Geschäftszeichen SO/ZV- Janisch
Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales Sitzung am 05.12.2018 TOP
Behandlung öffentlich GD 492/18

Betreff: Strategische Jahresplanung 2019 im Fachbereich Bildung und Soziales

Anlagen: 1

Antrag:

Von der strategischen Jahresplanung 2019 des Fachbereichs Bildung und Soziales Kenntnis zu nehmen.

Iris Mann

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
BM 2, BS, C 2, KIBU, KITA, OB _____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

Die Verwaltung berichtet einmal jährlich über die strategische Jahresplanung im Fachbereich Bildung und Soziales, zuletzt in der Sitzung am 31.01.2018 (GD 020/18) für das Jahr 2018. Grundlage für die strategische Weiterentwicklung der Themenfelder im Fachbereich Bildung und Soziales sind die Ziele und Handlungsmaximen, die der Gemeinderat am 09.07.2014 (siehe GD 271/14) beschlossen hat.

Die vorliegende strategische Jahresplanung für 2019, die der GD als Anlage 1 beigefügt ist, benennt Schwerpunkte und Planungen des Fachbereiches für das Jahr 2019. Es sind nur Themenfelder aufgeführt, bei denen grundsätzliche, konzeptionelle und strategische Überlegungen notwendig sind. Darüber hinaus werden im Jahresverlauf zahlreiche weitere Einzelthemen, Budgetvereinbarungen und wiederkehrende Berichte im Fachbereichsausschuss behandelt werden.

Strategische Jahresplanung 2019, Schwerpunkte und Planungen

Für die grundlegenden Überlegungen zur strategischen Ausrichtung des kommunalen Handels ist die demografische Entwicklung von essentieller Bedeutung. Aktuelle Befunde und Analysen zu den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Jugend-, Familien- und Sozialpolitik sowie ausgewählte Befunde aus diesen Themenfeldern im Landesvergleich werden dem Gemeinderat als Schwerpunktthema zu Beginn des Jahres vorgestellt.

a.) In der Zieldimension Existenzsicherung und Ermöglichung von Teilhabe

Da es zunehmend auch in Ulm für Menschen mit geringem Einkommen oder besonderen Lebenslagen sehr schwer ist, Wohnraum zu finden beschäftigt sich die Verwaltung im Jahr 2019 wieder mit dem Thema Wohnen und der Weiterentwicklung der Konzeption **Wohnungslosenhilfe**. Angemessener Wohnraum ist vielfach die Basis, auf der soziale Hilfen erst effektiv erbracht werden können. Für Jugendliche konnte 2018 das Gebäude im Weyermannweg in Betrieb genommen werden. Ein Bericht über erste Erfahrungen sowie die Ergebnisse der Drehscheibe Wohnraum stehen im Herbst auf der Tagesordnung.

Die Verwaltung hat sich intensiv mit der Überführung der Struktur im Themenfeld **Flüchtlinge** in die Linienorganisation beschäftigt und das Projekt Koordination Flüchtlingsarbeit wird Ende 2018 beendet. Das Integrationsmanagement konnte in die Sozialraumteams eingebunden werden. Über dessen Fortführung, den Stand der Flüchtlingsarbeit und die Weiterentwicklung der Strukturen im Sozialraum mit dem Sozialen Dienst für Erwachsene wird im Frühjahr berichtet.

Das Thema **Kommunale Beschäftigungsförderung** und die Weiterentwicklung der strategischen Konzeption wurden 2018 in der inhaltlichen Verbindung mit dem Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm behandelt. In 2019 wollen wir im ersten Halbjahr verstärkt die sozialräumlich orientierte Ausrichtung des Jobcenters und die Weiterentwicklung des Handlungsfeldes Soziale Teilhabe und Teilhabeplätze in den Blick nehmen.

In der Gemeinderatsklausur im Herbst 2017 wurde als zentrales Thema "Ulm 2030 - **Leben im Quartier** vor dem Hintergrund des demografischen Wandels" und die Herausforderungen in der Entwicklung am Beispiel unterschiedlicher Quartiere in Ulm diskutiert. Inzwischen konnte mit dem Projekt Inklusiver Alter Eselsberg, einem partizipativen Quartiersentwicklungsprojekt mit Mitteln aus dem Programm Quartier 2020 begonnen werden, das sich mit gelingenden Sorgestrukturen und bürgerschaftlichem Engagement befasst. Ein wichtiger Bestandteil für die Quartiersentwicklung sind niedrigschwellige Begegnungsmöglichkeiten, die bisher unterschiedlich ausgestaltet sein können. Der Bericht zu den Bürgerzentren sowie die konzeptionellen Grundlagen für Quartierstreffs und das Projekt Quartier 2020 werden im vierten Quartal vorgestellt.

Für den Fachbereich Bildung und Soziales umfasst die Begrifflichkeit **Inklusion** mehr als die Ermöglichung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen des Lebens. Inklusion umfasst für die Verwaltung die Berücksichtigung der Vielfalt der Menschen, unabhängig von Geschlecht, Alter, körperlicher, geistiger und seelischer Beeinträchtigung, unterschiedlicher sexueller Orientierung sowie sozialer, kultureller und religiöser Herkunft. Im zurückliegenden Jahr wurde der kommunale Aktionsplan zur Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention erarbeitet und vorgestellt, inhaltlich unterstützt auch von anderen Fachbereichen, von freien Trägern, Verbänden und Menschen mit Behinderung selbst. Die Konkretisierung des kommunalen Aktionsplans und die gemeinsame Teilhabeplanung mit dem Alb Donau Kreis ist ein Schwerpunkt der weiteren Arbeit. Darüber hinaus bleibt die Verwaltung mit der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) beschäftigt. Gemeinsam mit den Trägern der Eingliederungshilfe hat die Verwaltung die Frage der Ausgestaltung des neuen BTHG vor Ort in Verbindung mit dem Ziel, die Sozialraumorientierung in der Eingliederungshilfe zu stärken, vorangebracht und wird einen Bericht vorlegen. Ferner arbeitet die Verwaltung an einem Betreuungskonzept speziell für die sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, das in einer weiteren Sitzung Ende des Jahres vorgestellt wird.

b.) In den Zieldimensionen Herstellung von Chancengerechtigkeit und Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege

Vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird das 2017 beschlossene Aus- und Neubauprogramm im Kindertagesstättenbereich mit seinen Auswirkungen in der jährlichen Kindertagesstättenbedarfsplanung im Frühjahr dargestellt. Es wird über die Vergabe von Trägerschaften neuer Einrichtungen und über die **Qualität in Kindertageseinrichtungen** berichtet. Das Qualifizierungsprogramm für Erzieherinnen und Erzieher wird vorgestellt sowie die Aktivitäten in der Sprachförderung. Gegenstand einer gemeinsamen Sitzung des Jugendhilfeausschusses mit dem Internationalen Ausschuss sind die Ergebnisse der Evaluation im Rahmen des Bundesprogrammes BISS - Bildung durch Sprache und Schrift.

Kinder- und Familienzentren sind neben ihrer Bedeutung für die Elternbildung auch ein Ort der Begegnung im Quartier. Sie arbeiten sozialraumorientiert und halten niederschwellig bedarfsgerechte Angebote vor und bieten den Eltern Begleitung und Unterstützung in ihrer Elternschaft. Über ihren weiteren Ausbau wird im ersten Quartal berichtet.

Bildung, Betreuung, Erziehung so zu gestalten, dass allen Kindern und Jugendlichen der gleichberechtigte Zugang und die gleichberechtigte Teilhabe an Bildung ermöglicht wird, um ihnen faire Zukunftschancen zu eröffnen, wird auch im Jahr 2019 ein wichtiger Schwerpunkt im Fachbereich Bildung und Soziales sein. Es wird dabei um die Konzeption zur **Verpflegung an Kindertageseinrichtungen und Schulen** in Trägerschaft der Stadt Ulm gehen und das weitere Vorgehen beim Schulfruchtprogramm.

Neben zahlreichen Bauvorhaben beschäftigen wir uns darüber hinaus auch im kommenden Jahr mit den Strukturen der Ulmer Bildungslandschaft und wollen diese gegebenenfalls weiter verbessern. Der verschobene Bericht zum Stand **Bildungsbüro** steht dabei Anfang des Jahres, der umfassende Überblicksbericht zum **Bildungsmonitoring** Ende des Jahres auf der Tagesordnung.

Für das vorhandene **Kita-Portal**, der Internetseite für Information, Platzsuche und Vor-/Anmeldung im Kita-Bereich, wurde im Herbst 2018 das Projekt 'Zukunftsorientierte IT-unterstützte Kitaprozesse - Kita-Portal PLUS' begonnen mit dem Ziel, die bestehenden Prozesse zu überarbeiten und ggfs. neu zu definieren. Es wird ein bedienungsfreundlicher Internetauftritt mit integriertem Vor-/Anmeldeverfahren angestrebt, verbunden mit möglichst frühzeitigen verbindlichen Platzzusagen. Das Abstimmungsverfahren, das Eltern, Kita-Träger, Einrichtungsleitungen, das Familienbüro und weitere Betroffene einbezieht, wird durch eine externe Moderation begleitet. Zum Projektabschluss im vierten Quartal 2019 soll das Feinkonzept stehen.

c) Weitere Themen

Ausgehend vom Amokalarm an der Friedrich List Schule 2017 wird nun ein Bericht zur **Amokprävention** vorgelegt.

Das Thema **Fanproblematik beim SSV Ulm 1846 Fußball e.V.** (GD 377/18) wurde im Fachbereichsausschuss im Oktober ausführlich, jedoch nicht abschließend diskutiert. Das Thema und ein Beschluss über das weitere Vorgehen werden in der Juli-Sitzung nochmals aufgegriffen.